



Der Krokus im Schnee

Vorlesedauer: etwa 4 Minuten

Zum Vorlesen: ab 3 Jahren

Art: Gute-Nacht-Geschichte von EmHeMa

Hier beginnt die Geschichte

Im März kommen im Rasen die Krokusse heraus, und drei Tage später fällt noch einmal Schnee.

Alle sagen: Jetzt sind sie kaputt.

Sie sind nicht kaputt, und die Geschichte erklärt, warum.

Krokusse kommen früh.

Sie sind unter der Erde als Knolle vorbereitet, den ganzen Winter über, mit fertiger Blüte darin — man kann eine Krokusknolle im Januar aufschneiden und sieht die Blüte schon liegen, zusammengefaltet wie ein Regenschirm.

Sie warten nur auf Wärme.

Im März in Ottersleben wurde es in der ersten Woche mild. Nach vier Tagen standen im Rasen vor dem Haus siebenundzwanzig Krokusse: violett, weiß und zwei gelbe.

Ida zählte sie. Sie zählte sie jeden Tag, weil jeden Tag welche dazukamen, und sie schrieb die Zahl mit Kreide an die Garagenwand.

Am fünften Tag kam der Schnee.



Es war der Sorte Schnee, mit der im März niemand mehr rechnet.

Nasser Schnee, schwer, der auf den Zweigen liegen bleibt und die Äste herunterzieht, und über Nacht lagen acht Zentimeter davon im Garten.

Von den Krokussen sah man nichts mehr.

„Die sind hin“, sagte der Nachbar über den Zaun.

Ida, die sieben war, ging in Gummistiefeln hinaus und schaute nach.

Sie schob an einer Stelle vorsichtig den Schnee weg.

Darunter lagen die Krokusse flach am Boden, umgeknickt, mit geschlossenen Blüten und Blättern, die aussahen wie zerdrückt.



Ihre Mutter sagte, sie solle sie in Ruhe lassen.

Das war der wichtige Satz, auch wenn er sich nach nichts anhört.

Denn Krokusse sind nicht kaputt, wenn sie umgeknickt sind. Sie haben keine Holzstängel wie ein Baum, sondern weiche, wasserhaltige – und was weich ist, bricht nicht, sondern legt sich hin.

Schnee ist außerdem ein guter Schutz. Unter einer Schneedecke ist es null Grad, konstant. Darüber, in der klaren Nacht, kann es minus acht sein.

Ein Krokus unter Schnee hat es also wärmer als einer daneben.

Das ist einer der Sätze, die man dreimal lesen muss.

Es liegt daran, dass Schnee zu einem großen Teil aus Luft besteht. Zwischen den Kristallen ist Platz, und Luft leitet Wärme schlecht. Deshalb halten Iglus warm, deshalb überwintern Mäuse unter der Schneedecke, und deshalb ist ein Winter mit viel Schnee für Pflanzen weniger gefährlich als ein Winter ohne.

Was den Blumen wirklich schadet, ist Frost bei klarem Himmel und blankem Boden.



Der Schnee lag zwei Tage.

Am dritten wurde es mild, und er ging weg – nicht durch Tauen von oben, sondern indem er von unten weich wurde und in sich zusammensackte, wie Schnee im Frühling das macht.

Am Nachmittag sah Ida nach.

Sie hatte sich vorgenommen, nichts anzufassen, was schwerer ist, als es klingt, wenn man sieben ist und eine flach liegende Blume vor sich hat, die man ganz einfach aufrichten könnte.

Die Krokusse lagen immer noch flach.

Am nächsten Morgen standen achtzehn von siebenundzwanzig wieder aufrecht.

Am Tag darauf vierundzwanzig.

Die restlichen drei blieben liegen, und zwei davon waren tatsächlich hin, weil auf sie ein Ast gefallen war, was mit Schnee nichts zu tun hat.

Der Nachbar hat dazu nichts mehr gesagt.

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann kommen sie noch heute jedes Jahr wieder.



Die Moral von „Der Krokus im Schnee“

Alle sagen, die Blumen seien kaputt, weil sie flach am Boden liegen. Das sieht auch so aus.

Sie sind es nicht, und der Grund ist banal: Was weich ist, bricht nicht.

Für Kinder ist das eine sehr brauchbare Beobachtung, und sie gilt nicht nur für Krokusse. Und der zweite Teil ist mindestens so gut: Unter dem Schnee ist es wärmer als daneben. Manches, was von außen wie eine Katastrophe aussieht, ist in Wirklichkeit ein Schutz.

Die einzige Anweisung in dieser Geschichte lautet: in Ruhe lassen und einen Tag warten.

Für die Erwachsenen

Schwierige Wörter kurz erklärt

- Knolle – der verdickte Teil unter der Erde, aus dem die Pflanze wächst
- Blüte – der bunte Teil einer Blume
- Stängel – der Stiel, auf dem die Blüte sitzt
- Schneedecke – die Schicht Schnee, die auf dem Boden liegt

- konstant – immer gleich, ohne sich zu ändern

Fragen zum Weitererzählen

- Warum brechen Krokusse nicht, wenn Schnee auf sie fällt?
- Warum ist es unter dem Schnee wärmer als daneben?
- Was heißt „in Ruhe lassen“ in dieser Geschichte?

Wie es weitergeht

Diese Geschichten sind an unserer eigenen Bettkante entstanden – abends, weil die Bücher im Regal irgendwann durch waren. Daraus ist eine ganze Reihe geworden – sechs Bände für Kinder von vier bis sieben Jahren:

Ritter Emil & Zauberer Henry

Emil ist der Ältere und der Mutige, Henry der Jüngere und der, der nachdenkt. Gelöst wird nie durch einen allein. Jeder Band ist abgeschlossen, zehn bis fünfzehn Minuten Vorlesezeit.

Einzel 15,00 € · alle sechs zusammen 79,00 € statt 90,00 €

Gedruckt bei einem Familienbetrieb in Polen, verschickt aus Osnabrück.



Welcher Band zu Ihrem Kind passt, zeigt der Buchfinder

Code mit der Handykamera scannen – oder emhema.de/pages/buchfinder aufrufen.

Alle 274 Geschichten kostenlos auf emhema.de



Band 1 · Rüstung



Band 2 · Wolkenstadt



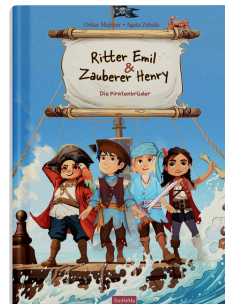
Band 3 · Dinosaurier



Band 4 · Dracheneier



Band 5 · Drachenrennen



Band 6 · Piraten